

Liberaler Impulse

Aktuelle Fragen aus Wirtschafts-, Sozial-, Europa- und Sicherheitspolitik

Wien, April 2010 Nr. 01/10

Liberaler Impulse

Das Internationale Institut für Liberaler Politik Wien

veranstaltet in Kooperation mit

der Internationalen Sommerakademie Prag Wien Budapest der Universität für Musik und
darstellende Kunst Wien (ISA), dem Rotary Club Mürzzuschlag-Semmering

und mit Unterstützung des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung

am 11.-13. Juni 2010 im Grandhotel Panhans, Semmering

eine Tagung zum Thema

Die Freiheit der Wissenschaft, dargestellt am Beispiel der Genforschung

Die Freiheit der Wissenschaft besagt, dass – zumindest akademische Lerrr – Ihre Erkenntnisse frei und ohne Einschränkung verkünden dürfen. Gilt das auch für die Forschung, d. h., dass auch frei geforscht werden oder soll es Schranken geben. Die Genforschung ist ein Bereich, bei dem die Fragestellung aktuell ist.

Programm:

Freitag, 11.6.2010

18.00 Uhr Konzert des [Minetti-Quartett](#) (Festsaal)

19.30 Uhr Abendessen mit dem Rotary Club Mürzzuschlag-Semmering

Samstag, 12.6.2010

10.00 Uhr Eröffnung

10.15 Uhr [Landesamtsdirektor i.R. Univ.-Prof. Dr. Gerhart Wielinger](#)

„Inhalt und Sinn der Freiheit der Wissenschaft“

12.00 Uhr Mittagspause

13.30 Uhr [Univ.-Prof. Dr. Christian Egarter](#)

„Allgemeine Überlegung zur Freiheit der Wissenschaft mit Fokus Stammzellforschung“

[Univ.-Prof. Dr. Erwin Heberle-Bors](#)

„Gentransfer im Pflanzenreich – ein leidiges Thema?“

[Univ.-Prof. Mag. Dr. Markus Hengstschläger](#)

„Ethische und forschungspolitische Betrachtungen zu Genforschung und Gentechnik“

20.00 Uhr Konzert des [Meta4-Quartett](#) (Finnland) (Festsaal)

Die Teilnahme an dieser Tagung ist gegen verbindliche vorherige Anmeldung möglich.

Teilnahmegebühr (inkl. Mittagessen und Kaffeepausen) € 55,-.

Wir können Ihnen auch eine Nächtigungsmöglichkeit am Semmering vermitteln.

Sponsoring.Post
ZVR: 425665530

GZ 06Z037014

Die Referenten:

Christian EGARTER, Dr. med. Univ.-Prof.

Geboren 1956 in Salzburg. Gynäkologe.

Studium der Medizin und Habilitation an der Universität Wien, Primariat am LKH Vöcklabruck. Universitätsprofessor an der Wiener Universitäts-Frauenklinik,

Verantwortlicher für den Bereich Forschung. Forschungen auf dem Gebiet der Stammzellenforschung. Über 250 Fachpublikationen. Mehrere Preise für die Forschungstätigkeit.

Erwin HEBERLE-BORS, Dipl.-Biol. Dr. rer. net. Univ.-Prof.

Geboren 1947 in Kirchheim/Teck (D). Genetiker.

Studium in Stuttgart-Hohensheim und an der FH Berlin. Post-doctorat fellow in Wien (Boku) und Basel. Universitätsprofessor an der Universität Wien (Institut für Mikrobiologie und Genetik).

Wissenschaftliches Thema: Entwicklung höherer Pflanzen und der Gentransfer in Pflanzen. (Über 100 wissenschaftliche Publikationen) Er ist u. a., Mitglied der österreichischen Gentechnikkommission. Autor des Buches „Herausforderung Gentechnik“.

Markus HENGSTSCHLÄGER, Mag. Dr. Univ.-Prof.

Geb. 1968 in Linz. Vorstand des Instituts für Medizinische Genetik, Med Uni Wien

Studium der Genetik in Wien, Universitätsassistent, 1997 Habilitation, Forschungsaufenthalt an der Yale-University. Seit 2004 Universitätsprofessor für medizinische Genetik an der Medizinischen Universität Wien. Träger zahlreicher wissenschaftlicher Preise und Ehrungen

und Autor zahlreicher Publikationen in internationalen Top-Journalen und von Bestsellern. Mitglied in vielen Gremien, u. a. Österreichische Gentechnikkommission, Ethikkommission, Päpstliche Akademie für das Leben. Moderator der ORF Ö1 Wissenschaftssendung „Radiodoktor-Gesundheit und Medizin“.

Gerhart WIELINGER, Dr. Univ.-Prof.

Geboren in Graz 1941, Studium (Rechtswissenschaft und Französisch) in Graz und Caen (Frankreich), Promotion 1966, Gerichtsjahr, Universitätsassistent, Habilitation für Verfassungs- und Verwaltungsrecht 1974, Tätigkeit im Bundeskanzleramt-Verfassungsdienst, 1977 bis Ende 2006 Beamter des Landes Steiermark (Leiter des Verfassungsdienstes, seit Mai 1998

Landesamtsdirektor), Lehrtätigkeit an den Universitäten Graz und Salzburg, Lehr- und Vortragstätigkeit in Argentinien, Deutschland, Chile, Frankreich, Marokko, Spanien, Ungarn, USA. 2007 bis 2009 Vertragsprofessor für öffentliches Recht in Graz; Vorsitzender des Menschenrechtsbeirates im Bundesministerium für Inneres.

Erwin Heberle-Bors Freiheit der Wissenschaft am Beispiel der grünen Gentechnik

Philosophie/Wissenschaft und Religion bildeten einst eine Einheit mit dem Ziel, die Welt und den Menschen zu verstehen. Zunehmend stellte sich jedoch heraus, dass die angebotenen Erklärungen der Wirklichkeit nicht entsprachen. Nach harten Auseinandersetzungen in den letzten Jahrhunderten haben sich Philosophie und Wissenschaft von den Denkverboten seitens der Kirche und des Staates befreit.

Seit ungefähr der Mitte des letzten Jahrhunderts stehen Philosophie und Wissenschaft in einem Verhältnis zu Kirche und Staat, das von friedlicher Koexistenz, vielleicht auch kritischer Solidarität gekennzeichnet ist. Philosophie und Wissenschaft anerkennen, dass das wissenschaftliche Weltbild notwendigerweise ein begrenztes ist und dass im Bereich der Werte historisch entstandene, weltanschauliche Einstellungen eine entscheidende Rolle spielen, die das Verhalten der Menschen prägen. Diese Werte können in einer pluralistischen Gesellschaft sehr unterschiedlich sein.

Neben die Freiheit der Wissenschaft von etwas (kirchlicher und staatlicher Bevormundung) tritt die Freiheit der Wissenschaft für etwas. Gemeint ist die Verantwortung des Wissenschaftlers. Sie besteht darin, zur Lösung der Probleme des Menschen, sowie zur gedeihlichen Entwicklung der Gesellschaft und der natürlichen Umwelt beizutragen, sein Fachgebiet gegenüber der Gesellschaft zu vertreten und sich in den gesellschaftlichen Diskurs einzulassen, die Freiheit der Wissenschaft zu verteidigen und sich als mündiger Staatsbürger zu verhalten. Nicht zu vergessen die Verantwortung, ein

guter und ehrlicher Wissenschaftler zu sein.

Zur Verantwortung des Wissenschaftlers gehört auch die Entwicklung neuer Technologien. Die Wissenschaft ist heute neben Boden, Kapital und Arbeit die vierte Produktionskraft des Menschen, ist geistige Quelle gesellschaftlichen Reichtums. Die moderne Genetik und Molekularbiologie hat allerdings zu Erkenntnissen über den Menschen und die ihn umgebende Natur geführt, deren Umsetzung in Technologie ethische Fragen aufwarf und zu heftigen Auseinandersetzungen führte, gerade auch unter Wissenschaftlern. Am Beispiel des reproduktiven Klonen und der Keimbahn-Veränderung des Menschen hat sich gezeigt, dass ein allgemeiner, globaler Konsens zur Ablehnung bestimmter Anwendungen möglich ist. Das Beispiel grüne Gentechnik zeigt hingegen, dass sich Gesellschaften in eine Sackgasse verrennen können. Aus Angst vor einer neuen Technologie, die ihnen unheimlich erscheint, und aufgehetzt durch Interessensgruppen und Medien verkennen Menschen in vielen Ländern der Welt die offensichtlichen Vorteile der grünen Gentechnik für die Ernährung der Menschheit, für eine nachhaltige Produktion von Rohstoffen und den Schutz der Umwelt. Regierungen in verschiedenen Teilen der Welt haben Gesetze erlassen, die die Anwendung dieser Technologie verhindern. In Europa hat dies zur Abwanderung von Firmen in die USA und zur Schließung ganzer Abteilungen in Firmen geführt, die sich mit grüner Gentechnik beschäftigten. Entwicklungen wie schädlingsresistente Sorten von Mais, Soja und Baumwolle werden heute mit Erfolg – wirtschaftlichem wie ökologischem – in den USA, Kanada, Brasilien, Argentinien, China und Indien in die Praxis umgesetzt.



ANMELDEKARTE

Ich (Wir) melde(n) mich (uns) hiermit verbindlich zur Teilnahme an der Tagung

„Die Freiheit der Wissenschaft, dargestellt am Beispiel der Genforschung“

am 12. Juni 2010 im Grandhotel Panhans an.

Der Tagungsbeitrag von _ 55,- pro Person inkludiert die Teilnahme am Mittagessen und an den Kaffeepausen. Sie können den Tagungsbeitrag am Tagungsort bar bezahlen, einen Zahlschein von uns anfordern oder per Telebanking bzw. mit Automat auf das Konto Nr. 6.839.054, BLZ 32.000, RLB NÖ-Wien bezahlen.



Rotary Club Mürtzschlag-Semmering



Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung



Internationales Institut
Liberale Politik Wien



Fortsetzung Heberle Bors:

Heute scheint also die Freiheit der Wissenschaft wieder in Gefahr zu sein. Es wird von bestimmten Interessensgruppen ein Wertekonsens postuliert, an dem sich der Staat zu orientieren habe. Noch ist die Grundlagenforschung frei, wenigstens solange es eine unabhängige Förderung für sie gibt. Aber wegen der Abhängigkeit

der modernen Wissenschaft und Technik von staatlicher Förderung besteht die Gefahr, dass über den Weg der staatlichen Forschungspolitik irrationale Strömungen in der Gesellschaft die Freiheit der Wissenschaft einschränken.

Publikationen des IILP zum Thema „Genforschung, Gentechnik und Genmedizin“

erschienen im Heft 22 (2007) der Sozialwissenschaftlichen Schriftenreihe:

Andreas Kirschhofer-Bozenhardt: Genforschung verliert Schrecken. Ergebnisse einer IMAS-Umfrage im Auftrag des Internationalen Instituts für Liberale Politik Wien

Michael Stormann: Genmedizin in Europa

Clemens Leitgeb: Genmedizin in der Onkologie

Wolfgang Schallenger: „Genmedizin“. Gentechnik in der Medizin aus wirtschaftlicher Sicht

Das IILP versteht sich als bürgerlicher und pro europäischer Think-Tank für Österreich. Im Rahmen seines wissenschaftlichen und gesellschaftspolitischen Programms lädt es zu zahlreichen Veranstaltungen. Neben anderen Publikationen gibt es die „Sozialwissenschaftliche Schriftenreihe“ heraus

Impressum:

Eigentümer und Verleger: Internationales Institut für Liberale Politik Wien
Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Sektionschef Hon.-Prof. DDr. Erich Reiter
Alle: Custozzagasse 8/2, 1030 Wien
Gesamtherstellung: Offsetdruck Ing. Kurz GmbH, A-8682 Mürzzuschlag/Hönigsberg

Die Anmeldung kann mittels Anmeldeformular (unten) oder per Fax (+43 1 5120405) oder via e-mail (office@iilp.at) erfolgen.

Bitte nehmen Sie sicherheitshalber den Zahlscheinabschnitt mit.



Absender
(Bitte leserlich schreiben)

Name _____

Adresse _____

Telefon _____

e-mail: _____



An
Internationales Institut für Liberale
Politik Wien

Custozzagasse 8/2
1030 Wien

Bei Fax: Bitte diese Seite faxen!